



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung erfordert Taten statt Worte – Berufliche Bildung stärken**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die berufliche Bildung aufzuwerten und deshalb folgende Maßnahmen zu intensivieren:

- Für eine frühzeitige Schullaufbahn- und Berufsberatung an den allgemeinbildenden Schulen zu sorgen, um eine bewusstere und rationalere Ausbildungs- und Berufswahlentscheidung herbeizuführen.
- An allen weiterführenden Schularten in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 ein verpflichtendes einwöchiges Betriebspraktikum für alle Schülerinnen und Schüler zu integrieren, um den Einblick in die Praxis zu ermöglichen.
- Die Kooperation zwischen Schulen und Betrieben weiter auszubauen und die individuelle Förderung beim Übergang Schule – Beruf („Übergangsmangement“) zu intensivieren.
- Eine hundertprozentige Abdeckung des Pflichtunterrichts an den beruflichen Schulen umzusetzen.
- Die kooperativen Vorklassen zum Berufsintegrationsjahr und das kooperative Berufsvorbereitungsjahr für berufsschulpflichtige Flüchtlinge weiter auszubauen.
- Für eine Verbesserung der Anerkennung beruflicher Ausbildungsinhalte an den Hochschulen zu sorgen.

### **Begründung:**

Während andere europäische Staaten unter einer enormen Jugendarbeitslosigkeit leiden, gelingt es in Bayern mit der dualen Ausbildung eine praxisnahe und qualitätsvolle Ausbildung umzusetzen. Damit dies so bleibt, müssen alle Anstrengungen unternommen werden, dass die berufliche Ausbildung in der Bildungspolitik wieder aus dem Schatten der akademischen Ausbildung hervortritt. Berufliche und akademische Bildung sind gleichwertig, aber dies erfordert geeignete Rahmenbedingungen an den beruflichen Schulen. Zuallererst ist eine angemessene Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen unerlässlich. Die berufliche Bildung muss dem Freistaat etwas wert sein, denn die Bildung der jungen Menschen ist in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland so wichtig wie nie zuvor. Handwerk, Handel und Industrie sind auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, um auch in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg des Freistaates zu ermöglichen. Die duale Berufsausbildung sorgt für den Fachkräftenachwuchs der Unternehmen und ist für viele Jugendliche der erfolgreiche Weg zu beruflicher Qualifikation.